

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Widerspänstigen Zähmung

**Goetz, Hermann
Widmann, Joseph Viktor**

Leipzig, [circa 1876]

Szene VI

[urn:nbn:de:bsz:31-83044](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83044)

Sechste Scene.

Gruntio zu den Vorigen.

O Herr! Drei Wagen fahren eben vor.
Baptista, glaub' ich, ist's mit seinen Freunden.

Petruchio.

Empfangt sie gut, und führt sie hier herein!
Dann rüftet ein Bankett! Da sind sie schon.

Baptista.

Als Ihr so eil'gen Abschied jüngst genommen
Von uns, da kamen bald in Sorge wir,
Ob Euch auch nichts passirt. Wir sind nun hier
Es zu ertragen.

Petruchio.

Herzlich seid willkommen!
Rein Rätchen! Grüße sie!

Baptista.

Laß uns vergessen,

Was neulich uns entzweit!
Noch mancherlei geschah ja unterdessen!
Denn Rätchen! Höre nur die Neuigkeit!
Hier diese Weiden sind ein Paar geworden.
Er ist kein Philolog; doch log er viel.
Ducentio heißt er, trieb mit uns sein Spiel,
So daß ich Anfangs schier ihn wollte morden.
Doch schickt' ich endlich mich in Alles,
Und Hochzeit war das Ende dieses Falles.
Auch dieser Mann ist gänzlich jetzt zufrieden,
Da ihm das Glück solch' schönes Weib beschieden.
Mit ihr vereint hat Bianca er vergessen.
Nicht wahr? Recht viel geschah doch unterdessen?

Katharine.

Wie freu' ich mich, Euch zu begrüßen,
O liebe Schwester! Werthe Herrn!
Wir haben lechthin scheiden müssen,
Drum seh' ich jetzt Euch doppelt gern.

Bianca.

Und bist Du glücklich? Ach Du siehst so blaß.
Ernstlich bekümmert war ich schon um Dich —
Schuß Dich nach Freiheit wohl ohn' Unterlaß!

Katharine.

Ich fühle glücklich und zufrieden mich.

Blanka.

Ich bin verwundert. Sag' mir, ist es wahr?
Wo ist Dein Troß, Dein Hochmuth nur geblieben?

Katharine.

Noch mehr als das brächt' ich zum Opfer dar
Ihm, den ich muß von ganzem Herzen lieben.

Katharine.

O wie sie staunen, kaum mich noch erkennen,
Wie glücklich bin ich nun durch Dich, wie reich!

Blanka. Hortensios Frau. Lucentto. Hortensio.

Baptista.

Ich muß nur staunen, kann sie kaum erkennen.
Die einst so troßig, jetzt wie Engel weich!

Petrucchio.

Steh', wie sie staunen, kaum Dich noch erkennen,
Weil Du so lieb bist und wie Engel weich!

Grumio.

Herr, Eure Gäste nah'n!

Petrucchio.

Sie sind willkommen, ein heit'rer Abend kröne unser Glück!

Petrucchio.

Jetzt in traurem Freundestreise,
In der theuren Gattin Brust
Schalle laut die frohe Weise,
Unser Glückes, unsrer Lust!

Chor.

Stimm'et an die frohe Weise,
Mit der Freude Jubellaut
Zu des edlen Paares Preise,
Das sein Haus sich neu erbaut

Petruchio.

Schenket ein vom Saft der Reben,
Füllt die Becher bis zum Rand!
Denn mein Rätchen soll hoch leben,
Meines Glückes Unterpfand!

Chor.

Katharine, sie soll leben!
Preist sie laut durch's weite Land.

Katharine.

Wie mir alle Glieder beben!
Theurer Mann, der Preis ist Dein.
Du schuffst mir ein neues Leben,
Dir nur muß ich dankbar sein!

Chor.

Schenket ein vom Saft der Reben
Füllt die Becher bis zum Rand!
Jedes edle Weib soll leben!
Selig, wer solch' Kleinod fand!

Ende der Oper.
